

# Erfahrungsbericht Promos

Auslandssemester an der UNAM in Mexiko Stadt



## Vorbereitung

Ende 2020 nahmen wir an einem Studentenwettbewerb für die Biennale in Seoul, Süd-Korea teil. Hierfür arbeiteten wir in einem internationalen Team aus Süd-Korea, Mexiko und Deutschland. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und durch die neu kennengelernten Sichtweisen hatten wir Lust selber ins Ausland zu gehen. Dies wollten wir, sobald es die Pandemische-Ausnahmesituation erlaubte, angehen und entschieden uns für ein Auslandssemester in Mexiko.

Die BHT hat mehrere Partnerhochschulen in Mexiko, wobei die UNAM durch ihren einzigartigen und unter UNESCO-Weltkulturerbe stehenden Campus, sowie ihre sehr gute Reputation hervorstach.

Da die Partnerschaft mit der UNAM erst neu zustande kam und die BHT noch im Corona-Modus war, erwies sich die Kommunikation schwerer als erwartet, sodass wir erst ca. 2 Monate vor Antritt unserer Reise richtig mit der Planung beginnen konnten.

Dementsprechend waren auch unsere Flugtickets teuer, als es möglich gewesen wäre.

Aktiv haben wir uns durch die Belegung eines privaten Sprachkurses auf die Reise vorbereitet, da an der UNAM ausschließlich in Spanisch unterrichtet wird. Außerdem haben wir uns online über Mexiko-Stadt und das Leben vor Ort informiert.

Die Bewerbung an der Gasthochschule erwies sich als recht unkompliziert, solange man alle geforderten Dokumente parat hat. Es gab einen Ansprechpartner, welcher uns half und uns Informationen über den Bewerbungsprozess senden konnte.

Für die Einreise nach Mexiko benötigten wir kein Visum. Die Aufnahmeerklärung der UNAM reichte dem Zollbeamten aus.

## **Unterkunft**

Die Wahl der Wohngegend war besonders relevant. Aufgrund der Sicherheitslage in Mexiko war sie mit intensiver Recherche verbunden. Als einfachste und sicherste Einstiegsoption wählten wir am Anfang eine Wohnung über AirBnB, da diese für Ausländer sehr sicher sind.

Auf den lokalen Wohnungsmarkt von Deutschland aus zu zugreifen erwies sich als schwierig, da uns die Informationen über Portale und notwendigen Dokumente fehlten. Das Hauptentscheidungskriterium für uns war eine Lage in der Nähe der Universität.

Nach einem Monat Aufenthalt vor Ort wollten wir uns langfristig eine andere Wohnung suchen. Durch Freunde, die wir durch das Studium kennenlernten, wurden wir auf unterschiedliche Portale zum Suchen und Vergleichen von Wohnungen aufmerksam gemacht, sowie auch auf Nachbarschaften, welche sich als lebenswert und sicher erwiesen.

Durch Ausflüge innerhalb der Stadt konnten wir uns diese Nachbarschaften, in welchen wir uns vorstellen konnten zu wohnen, unkompliziert vor Ort anschauen. Hierbei waren die Qualitäten und Angebote, welche vor Ort für das alltägliche Leben zur Verfügung standen, wichtiger als die unmittelbare Nähe zur Universität.

Die Wohnungen in Mexiko-Stadt sind recht teuer, da die Stadt sehr beliebt ist und nur begrenzt Wohnraum zur Verfügung steht. Man kann es mit den Wohnungspreisen in Berlin vergleichen. Wir zahlten für eine 3 Zimmer Wohnung 850€ Miete im Monat. Hiervon waren wir etwas überrascht, da wir das nicht vermutet hätten.

## **Aufenthalt an der Gastinstitution**

Direkt beim ersten Besuch des Uni Geländes waren wir begeistert von der Vielzahl an Aufenthaltsräumen im Freien, sowie innerhalb der Gebäude. Besonders für Architekturstudenten ist es eine unglaubliche Erfahrung an einem UNESCO-Weltkulturerbe-Campus zu studieren. Den Campus zu erkunden hat uns schon bevor die Kurse losgingen sehr viel Spaß gemacht.

Leider mussten wir Vorort feststellen, obwohl es so nicht geplant war, dass die Uni durch hohe Corona Zahlen zuerst online stattfinden wird. Dadurch haben wir den Großteil des Auslandssemesters in Online-Kursen verbracht. Unser ursprünglicher Wunsch in intensivem Austausch und Kontakt mit den lokalen Studenten zu sein wurde dadurch erschwert.

Interessant war die Gliederung des Architekturstudiums in 10 sogenannten "Tallers", welche man wählen durfte. Ein Taller ist ein Studio, welches sich durch seine Grundsätze und Leitfäden von anderen unterscheidet und einem eine vielfältige Wahl, je nach eigenen Interessen bietet.

Den Aufbau in den Tallers fanden wir ebenfalls sehr interessant. Das Hauptmodul besteht aus, in unserem Fall, vier Untermodulen, welche sich alle mit dem gleichen Projekt beschäftigen. Wir fanden es einen sehr guten und spannenden Ansatz, da ermöglicht wird das Projekt sehr intensiv bearbeiten zu können.

Konkret kann man sich das so vorstellen, dass Analyse, Städtebau, Entwurf und Konstruktion jeweils eigene Untermodule darstellen, welche alle an einem übergeordneten Projekt angewandt werden.

Wir hatten das Glück am Ende doch noch in Präsenz zu studieren. Obwohl es nur eine kurze Zeit war, hat es stark dazu beigetragen sich als Teil der Universität zu fühlen, was wir als eine der wichtigsten Erfahrungen mitgenommen haben.

## **Alltag und Freizeit**

In unserer Freizeit war uns immer wichtig möglichst viel von der Stadt zu erkunden, weswegen wir viele Ausflüge in der Stadt unternahmen. Mit über 10 Millionen Einwohnern ist Mexiko-Stadt riesig groß und spiegelt sehr viel Geschichte wieder. Es ist die Stadt mit den zweit meisten Museen der Welt, nach London. Sonntags lassen sich diese sogar kostenlos besichtigen.

Die Esskultur war ebenfalls sehr interessant für uns. Wir haben unterschiedliches Street-food ausprobiert, aber auch in Restaurants die kulinarischen Besonderheiten Mexikos kennen gelernt. Für europäische Verhältnisse sind Restaurants günstig und auch als Student kann man es sich öfter mal erlauben auswärts zu essen.

Uns war es wichtig viele lokale Menschen kennen zu lernen, weswegen wir versucht haben aus unserer Komfortzone rauszukommen und nicht nur mit anderen Austauschstudenten in Kontakt zu treten. Generell waren uns gegenüber die Menschen sehr freundlich gestimmt. Sich in andere Gruppen zu integrieren fiel uns sehr leicht. Wir wurden immer herzlich aufgenommen und auch bei Straßenläden wurden wir nicht über's Ohr gehauen.

Regelmäßig fanden Parties von Kommilitonen statt, auf welche wir gerne gingen. Die Parties waren im lateinamerikanischen Flair. Es wurde viel getanzt und vor allem Reggaeton gehört.

Die U-Bahn hat gut funktioniert, aber das Netz war nicht flächendeckend ausgebaut. Uns wurde gesagt, dass sie besonders abends gefährlich sein soll, aber wir hatten das Glück keine schlechten Erfahrungen machen zu müssen.

Die kleinen Buslinien waren eine interessante Erfahrung, jedoch sind speziell Überfahrten sehr günstig; 1 Stunde fahren hat nur ca. 10€ gekostet.

## **Fazit**

Es war für uns auf jeden Fall eine sehr bereichernde Reise. Wir haben viel gelernt, sowohl auf der Universität, als auch um uns persönlich zu entwickeln.

Obwohl wir uns tendenziell wenig darauf vorbereitet und uns auch eher kurzfristig organisiert haben, sind wir auf keine großen Probleme gestoßen und konnten unsere Zeit sehr genießen.

Wir würden jederzeit gerne wieder zurückgehen und empfehlen jedem sich zu trauen für ein Auslandssemester nach Mexiko zu gehen, da es sehr viel Spaß gemacht hat und die Menschen und die Stadt einen jedes mal wieder aufs neue überraschen.